

erschient täglich
 12 Uhr früh in der
 von Bruderei, Koberg-
 Nr. 20. — Die Redaktion
 sich Hofstraße 24
 Stunden von 5 bis 6
 (m.), die Verwaltung
 1 (Papierhand-
 Hof, Krmpotie).
 Sprecher Nr. 54.
 der Bruderei des
 "Polaer Tagblatt"
 Hof, Krmpotie & Co.).
 Herausgeber:
 Herr Hugo Eudel.
 die Redaktion und
 allei verantwortlich:
 Hans Korbet.

Polaer Tagblatt

Einzelpreis 4 Heller
 Bezugspreis:
 Monatlich . . . 2 K 20 h.
 Vierteljährlich . . . 7 K 20 h.
 Für das Ausland erhöht sich
 die Bezugsgebühr um die
 Postzuschlässe.
 Beisparskonten
 Nr. 135.575.
 Anzeigenpreis:
 Eine Zeile (4 mm hoch,
 8 cm lang) 30 h. ein Wort
 in Zeile 4 h. in Fettdruck
 8 h. W. Namenach-
 richten werden mit 2 K für
 eine Wortzeile, Anzeigen
 zwischen Text mit 1 K für
 eine Zeile berechnet.

2. Jahrgang.

Pola, Sonntag, 30. April 1916.

Nr. 3486.

Kutu el Amara gefallen.

Der amtliche Tagesbericht.

Wien, 29. April. (K.-B.) Amtlich wird ver-
 ort:

Russischer Kriegsschauplatz.
 Südlich von Alghow an der Tura warfen Ab-
 nern der Armee des Erzherzogs Josef Ferdinand
 Feind aus seinen Fortstellungen. Es wurden ein
 Offizier, 180 Mann und ein Maschinenge-
 eingebracht. Somit die gewöhnlichen Wechselläufe.

Italienischer Kriegsschauplatz.
 Westlich nachmittags hielt der Feind das Plateau
 Oberdo und den Götzer Brückenkopf, sowie ein-
 Ortschaften hinter der Front unter heftigsten Ge-
 schüß. Unsere Flieger belegen die Bahnanlagen von
 S. Giovanni und San Giovanni de Marzano mit schweren
 Bomben. Auch an der Dolomitenfront war der Ver-
 such einstellweise ziemlich heftig. Am Col di
 wurde ein neuerlicher feindlicher Angriff auf un-
 sern Stützpunkt abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.
 Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes
 Major, FML.

Bericht des deutschen Haupt- quartiers.

Berlin, 29. April. (K.-B. — Wolffbüreau.)
 Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

Westlicher Kriegsschauplatz.
 Auf der Front zwischen dem La Bassée-Kanal und
 Arras dauern lebhaftere, für uns erfolgreiche Minen-
 kämpfe an. An der Gegend von Oudenry en Collette
 machten wir einige Fortschritte und wiesen zwei begeben
 angelegte starke englische Handgranateneingriffe blutig
 ab. Am Maasgebiete sind abermals französische Gegen-
 stöße an der Höhe Soter Mann und östlich davon zum
 Schwertem gebracht worden. Zwei feindliche Flugzeuge
 wurden abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.
 Südlich des Noroores machen unsere Truppen
 gegen einen Vorstoß und nahmen über die vor
 dem 20. März von uns gehaltenen Gräben hinaus
 die russischen Stellungen zwischen Zataroze und
 dem Gut Stachowce. 5000 Gefangene mit 50
 Offizieren, darunter 4 Stabsoffizieren, 1 Geschütz, 28
 Maschinengewehre, 10 Minenwerfer sind in unsere Hand
 gefallen. Die Russen erlitten außerdem schwere blutige
 Verluste, die sich bei einem nächsten, in diesen Massen
 geführten Gegenangriff noch stark erhöhen. Der Feind
 vermochte keinen Schritt des verlorenen Bodens wieder-
 zugewinnen. Unsere Luftschiffe greifen die Bahnanlagen
 bei Wenden und an der Strecke Dünaabg—Kisjona an.

Balkan-Kriegsschauplatz.
 Lage unverändert.
 Oberste Heeresleitung.

Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 28. April. (K.-B.) Das
 Hauptquartier teilt mit:

Frankfront.
 Nichts von Bedeutung.
Kaukasusfront.

Den feindlichen Str. Aristen, die am 25. und 26.
 April unsere Abteilungen in der Gegend des Wansee

angriffen, gelang es, sich auf 300 Meter unseren Stel-
 lungen zu nähern. Sie mußten jedoch vor unserem Gegen-
 angriff die Flucht ergreifen. Am 26. April griff der
 Feind neuerlich unsere Stellungen südlich von Wittis an,
 mußte jedoch gleichfalls die Flucht ergreifen. Am Zen-
 trum und am linken Flügel, sowie im Küstenabschnitte
 fanden heftige Feuergefechte statt.

Wie Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Pola, 20. April 1916.

Südlich des Noroores haben die Deutschen einen
 großen Erfolg errungen. Es ist ihnen nicht nur ge-
 lungen, die Stellungen, die sie bei der letzten großen
 russischen Offensive verloren hatten, zurückzunehmen, son-
 dern auch eine 5 Kilometer breite Frontlinie darüber
 hinaus zu erräumen. Ueber die weitere Bedeutung dies-
 es plötzlichen Erfolges läßt sich momentan noch kein
 Urteil abgeben.

In Mesopotamien hat die Niederlage, welche die
 Engländer im November vorigen Jahres zwischen Bag-
 dad und Kutu el Amara erlitten haben, in der Kapitu-
 lation von Kutu el Amara ihren Abschluß gefunden.

Am Kaukasus finden in den Südbahnschnitten, nach
 russischen Berichten auch im Zentrum, erbitterte Kämpfe
 statt.

In Frankreich kein neuwertiges Ereignis.

Zum Fall von Kutu el Amara.

Zur Zeit, da die österreichischen und deutschen Heere
 siegreich in Serbien fortzrückten, unternahm General
 Dixon den verhängnisvollen Zug nach Bagdad. Zwar
 waren die englischen Interessen und die Sicherheit im
 Persischen Meerbusen genügend durch den Besitz von
 Basra und der Verbindung des großen mesopotamischen
 Doppelsystems gesichert, doch unternahm er dennoch die
 Expedition, wohl um einen als günstig angenommenen
 Zeitpunkt zur Besitzergreifung der reichen Millionen-
 stadt Bagdad nicht unbewußt vorbeizugehen zu lassen.
 Die militärische Expedition machte gute Fortschritte und
 die englische Kolonne erreichte in der zweiten Hälfte
 des Monats November Bagdad, einen Ort, der so
 ziemlich in der Mitte zwischen Kutu el Amara und
 dem erstehnten Ziele Bagdad gelegen ist. Von diesem
 Bagdad führt eine gute Straße nach der Stadt des
 Kalifen, die noch 70 bis 80 Kilometer mißt. Bagdad
 sahen damals so nahe, daß selbst neutrale Blätter den
 Engländern die größte Wahrscheinlichkeit des Erfolges
 zusprachen. Doch es kam anders.

Noch am 22. und 29. November errangen die Eng-
 länder einen Erfolg über das türkische Heer, das sich
 um einige Meilen zurückziehen mußte, aber am 26.
 November meldeten die Türken, daß sie die Engländer
 durch einen Gegenstoß aus den von ihnen besetzten Stel-
 lungen vertrieben hätten und den in Auflösung nach
 Süden ziehenden Feind verfolgten. Die Verfolgung
 dauerte nun unter fortwährenden Kämpfen bis zum
 10. Dezember an. Das englische Heer konnte sich nur
 durch einen schleunigen Rückzug in die vorher festungs-
 artig ausgebauten Stellungen von Kutu el Amara ret-
 ten. Am 12. Dezember war die Festung zernichtet und
 die Türken trieben die Verteidiger aus den vorgeseh-
 enen Stellungen allmählich zurück. Doch schien die
 Festung unnehmbar, wohl auch wegen der Unmög-
 lichkeit, ein entsprechendes Belagerungsgeschütz, das der
 Artillerie des Feindes überlegen gewesen wäre, an Ort
 und Stelle zu schaffen. So sahen sich die Türken ge-
 zwungen, die Festung durch eine langwierige Belage-
 rung zum Fall zu bringen. Es war nun vorzusehen,
 daß die Engländer alles daran setzen würden, um den
 arg gefährdeten Stützpunkt zu erlösen. Mit der Wit-

tung und Führung der Entsatzarmee wurde vorerst
 General Njmer betraut, ein vorläufiger General, der
 sich in kein neues Wagnis einzulassen wollte. Deshalb
 wurde er durch den General Gorringe ersetzt, der gleich
 aus Werk ging und statt des Entsatzes sich nur noch
 eine weitere Niederlage zuzog. Njmer wollte wahr-
 scheinlich Kutu el Amara preisgeben. General Gorringe
 konnte das Schicksal von Kutu el Amara nicht mehr
 abwenden und zog seinem Heere überdies drartig blutige
 Verluste zu, daß diese der Einbuße an Menschen
 infolge der Einnahme von Kutu el Amara gleichkamen.
 Die letzte Entsatzaktion hat demnach die Niederlage
 der Engländer bei Kutu el Amara verdoppelt. General
 Townshend, der augenscheinlich bis zum letzten Augen-
 blick ausgehalten hatte, verfiel zuletzt durch Unter-
 handlungen seinem Heere den freien Abzug zu sichern.
 Doch lehnten die Türken erklärungslosweise derartige Vor-
 schläge ab. So fiel denn die Festung nach vierzehn-
 monatiger Belagerung trotz der im letzten Augenblicke
 erfolgten Evakuierung der Zivilbevölkerung.

Das russische Unterführungskorps in Frankreich.

Um das französische Volk über die wachsenden Ham-
 merhiebe, die die deutschen Truppen bei den Kämpfen
 um Verdun anstelden, himmelstürmend und um die
 stark gedrückte französische Stimmung über den syste-
 matischen Geländeverlust etwas aufzuheitern, sind die
 französischen Zeitungen voll des Jubels und der Be-
 wunderung über die Landung des sogenannten russischen
 Unterführungskorps in Marzelle. Sie hielten sich zwar,
 die genaue Zahl ungenau, sondern sprachen nur immer
 von der großen tatsächlichen russischen Unterfün-
 gung; aber einzelne Blätter sind doch so ehrlich zu erklären,
 daß der moralische Eindruck die Hauptsache sei. Daraus
 kann man doch wohl mit Recht schließen, daß praktisch
 den russischen Landungsstruppen keine Bedeutung bei-
 zuzumessen ist, und daß es sich, um deutlich zu sagen,
 um eine kleine Kinderlei handelt. Es wird nun immer
 klarer, daß das ganze Landungskorps sich kaum aus
 ein- oder zweitausend russischen Chargen zusammensetzt,
 die die Russen bei ihrem Mangel an Offizieren und
 Unteroffizieren selbst recht notwendig gebrauchen könn-
 ten. Der Zeitpunkt des Eintreffens der Russen wird
 nun dazu benutzt, dem französischen Volke einzureden,
 die Russen seien gekommen, um gerade jetzt bei den
 Kämpfen um Verdun den so viel-prophezeiten fran-
 zösischen Sieg mit herbeizuführen zu helfen.

Bei der Abreise der Russen durch Wladimiroff
 hatte man sich die Sache wohl anders gedacht. Damals
 glaubten die Alliierten noch an die große Frank-
 reich und Belgien vertreiben wollten, und bei diesem
 erträumten Siegestauf sollten, um des guten Eindruckes
 willen, auch ein paar Russen dabei sein. Von dieser
 immer wieder angekündigten Frühjahrsoperation ist es
 bei den Alliierten inzwischen recht still geworden. Der
 deutsche Angriff bei Verdun hat die Pläne des Ge-
 neralissimo Hoffen und des Pariser Kriegsrates gründlich
 über den Haufen geworfen. Also zu der großen Früh-
 jahrsoperation sind die Russen zu spät gekommen, aber
 weil sie nun einmal da sind, benutzt man sie dazu, die
 französische Stimmung etwas zu heben und man benutzt
 sie weiter als eine Art Druckmittel auf Italien: Wenn
 die Russen den weiten, weiten Weg von Wladimiroff
 bis Marzelle und die Kassen und die Schwierigkeiten
 der Expedition nicht geschont hätten, um bei dem gegen-
 wärtigen schweren Kampf an der Götze ihrer französi-
 schen und englischen Alliierten zu kämpfen, da sei es
 doch gewiß kein unbilliges Verlangen an Italien, daß
 es bei dem viel kürzeren und bequemerem Wege eben-
 falls Beweise seiner engen Bundesgenossenschaft durch
 Ueberführung italienischer Truppen erbringe.

Man kann es in Ruhe abwarten, wie diese Ver- fuche in Italien aufgenommen werden, mit derselben Ruhe, mit der man die Entsendung dieses russischen Hilfskorps beobachtet hat.

Der Krieg mit der Türkei.

Ternuschand bietet die Uebergabe Kutu el Amaras an.

Konstantinopel, 29. April. (K. V.) Ternuschand hat die Uebergabe Kutu el Amaras mit allem in der Stadt befindlichen Geschütze, sowie die Ablieferung einer Million Pfund gegen freien Abzug seines Heeres an. Dieses Angebot wurde abgelehnt.

London, 28. April. (K. V.) Das Kriegssamt teilt mit, daß in der Nacht zum 24. April der Versuch unternommen wurde, ein Schiff mit Lebensmitteln nach Kutu el Amara zu senden. Der Versuch mißlang leider wegen äußerster Unerschicklichkeit. Flugzeuge stellen fest, daß das Schiff ungefähr 4 Meilen östlich Kutu el Amaras auf Grund geriet.

Kutu el Amara gefallen.

Berlin, 29. April. (K. V.) Aus dem Großen Hauptquartier wird gemeldet: Die in Kutu el Amara eingeschlossene englische Truppenmacht hat sich den tapferen türkischen Belagerern ergeben. Es müssen mehr als 13.000 Mann Kriegsgefangene sein.

Der Seekrieg.

Untergang eines deutschen U-Bootes.

Berlin, 29. April. (K. V.) Amtlich wird gemeldet: Das U-Boot „U 5“ ist von seiner letzten Unternehmung nicht mehr zurückgekehrt. Nach einer Bekanntmachung der englischen Admiralität wurde das Boot am 27. April versenkt und die Besatzung ge- fangen genommen.

Die Katastrophe der „Ruffel“.

London, 29. April. (K. V.) Der Kommandant Freeman und 22 Offiziere des Schlachtschiffes „Ruffel“ sind gerettet.

Der Handelskrieg.

London, 29. April. (K. V. — Lloyd-Agentur.) Der dänische Dampfer „Sohann“ stöß in die Luft.

London, 29. April. (K. V. — Reuters.) (Amtlich.) Der britische Dampfer „Industry“, unterwegs nach einem Hafen der Staaten der Union, wurde von einem U-Boot versenkt. Die Besatzung wurde von ameri- kanischen Dampfer „Tintland“ aufgenommen.

Der Krieg in den Luft.

Fliegerangriffe auf Salonik.

Genf, 29. April. Wie der „Zeit Parisien“ aus Salonik meldet, überflogen am Montag deutsche Flieger- abteilungen das verhängte Lager von Salonik und

wurden mehrere Bomben ab. Die Wirkung der Be- schußung wird in der Meldung als unbeträchtlich be- wertet. Die Leiche des deutschen Fliegers, der jetzt im Samatano-See abflügte, ist geborgen worden. Ein der Reserveoffizier Max Köster aus Stuttgart.

Der Krieg mit Italien.

Stalensische Meldung.

Rom, 29. April. Amtlicher Kriegsbericht

Wien: Im Vagabundat ereignete sich am 28. April ein Brand herbe, der schnell gelöscht wurde. Die Batterien vertriehen eine Explosion in den Kri- gen von Monzono und Rom. In Hoch- wale wieser wir den üblichen feindlichen An- griff die vorgeschobenen Stellungen auf dem Col di V. nordwärts vom Gipfel ab. Rings des Fronte- stillerlichkeit. In der Gegend von Selz (Kard) eine der Feinde gestern nachmittags ein heftiges Störungsfeuer auf die von uns am 22. abends und in der Nacht ererbte Verankerung und warf Inanternemahn zum Sturm gegen die Stellung vor. Der Feind wurde stets mit schweren Verlusten zurückgeschlagen.

Neue Einberufungen in Italien.

Rom, 29. April. (K. V.) Die in den Jahren 1909 bis 1915 untauglich erklärten Stellungsspähler und Reserveoffiziere der Kriegsmarine werden einer neuen Musterung unterworfen, um zum größeren Teile ins Landheer eingereiht zu werden.

Aus der Türkei.

Deutsche Reichstagsabgeordnete in Konstantinopel.

Konstantinopel, 29. April. Die Partei für Einheit und Fortschritt gab zu Ehren der deutschen Reichstagsabgeordneten ein Mahl, woran die Präsi- denten der Kammer und des Senates, Abgeordnete, Senatoren, mehrere Minister, türkische und deutsche Offi- ziere, sowie der deutsche Völkshäupter teilnahmen. Der Minister des Neufern Haki Bey begrüßte die deut- schen Gäste in einer groß angelegten Rede, in welcher er erklärte, die Türkei habe alle Vorhänge der Entene von Anfang des Weltkrieges bis zu ihrem Eintritt in den Weltkrieg, welche ihr die territoriale Integrität sichern, abgeschrieben, da sie nur eine drückende Ver- mindertheit bedeuten, und die territorialen Verluste der Vergangenheit zugunsten der Entene eine berechte Lehre bildesten. Deswegen habe die Türkei mit den Zentralmächten ein auf gegenseitige Hilfe und auf Gleich- berechtigung beruhendes Bündnis geschlossen, das ihr erst die volle Unabhängigkeit als Mitglied des Drei- bundes sicherte. Der Minister trank auf das Wohl des deutschen Kaisers und auf das Gedeihen des Deutschen Reiches. Auf die mit großem Beifall aufgenommene Rede des türkischen Ministers des Neufern erwiderte der deutsche Völkshäupter Graf Wolff-Meternich und sagte, ihr Bündnis würde getragen von dem Willen

Die türkische Regierung hat die Uebergabe von Kutu el Amara abgelehnt. Die englische Expedition ist zurückgezogen worden. Die türkische Armee hat sich in der Gegend von Selz (Kard) eine der Feinde gestern nachmittags ein heftiges Störungsfeuer auf die von uns am 22. abends und in der Nacht ererbte Verankerung und warf Inanternemahn zum Sturm gegen die Stellung vor. Der Feind wurde stets mit schweren Verlusten zurückgeschlagen.

Die türkische Regierung hat die Uebergabe von Kutu el Amara abgelehnt. Die englische Expedition ist zurückgezogen worden. Die türkische Armee hat sich in der Gegend von Selz (Kard) eine der Feinde gestern nachmittags ein heftiges Störungsfeuer auf die von uns am 22. abends und in der Nacht ererbte Verankerung und warf Inanternemahn zum Sturm gegen die Stellung vor. Der Feind wurde stets mit schweren Verlusten zurückgeschlagen.

Die türkische Regierung hat die Uebergabe von Kutu el Amara abgelehnt. Die englische Expedition ist zurückgezogen worden. Die türkische Armee hat sich in der Gegend von Selz (Kard) eine der Feinde gestern nachmittags ein heftiges Störungsfeuer auf die von uns am 22. abends und in der Nacht ererbte Verankerung und warf Inanternemahn zum Sturm gegen die Stellung vor. Der Feind wurde stets mit schweren Verlusten zurückgeschlagen.

Die türkische Regierung hat die Uebergabe von Kutu el Amara abgelehnt. Die englische Expedition ist zurückgezogen worden. Die türkische Armee hat sich in der Gegend von Selz (Kard) eine der Feinde gestern nachmittags ein heftiges Störungsfeuer auf die von uns am 22. abends und in der Nacht ererbte Verankerung und warf Inanternemahn zum Sturm gegen die Stellung vor. Der Feind wurde stets mit schweren Verlusten zurückgeschlagen.

Die türkische Regierung hat die Uebergabe von Kutu el Amara abgelehnt. Die englische Expedition ist zurückgezogen worden. Die türkische Armee hat sich in der Gegend von Selz (Kard) eine der Feinde gestern nachmittags ein heftiges Störungsfeuer auf die von uns am 22. abends und in der Nacht ererbte Verankerung und warf Inanternemahn zum Sturm gegen die Stellung vor. Der Feind wurde stets mit schweren Verlusten zurückgeschlagen.

Die türkische Regierung hat die Uebergabe von Kutu el Amara abgelehnt. Die englische Expedition ist zurückgezogen worden. Die türkische Armee hat sich in der Gegend von Selz (Kard) eine der Feinde gestern nachmittags ein heftiges Störungsfeuer auf die von uns am 22. abends und in der Nacht ererbte Verankerung und warf Inanternemahn zum Sturm gegen die Stellung vor. Der Feind wurde stets mit schweren Verlusten zurückgeschlagen.

Neues aus der Kriegsliteratur.

Der Klassiker der Wissenschaft vom Kriege.

Von Winkler.

In einem seiner Epigramme bemerkt Lessing recht sarkastisch, daß alle Welt einen Klopstock lobte, ohne ihn gelesen zu haben, und versichert, es sei wichtiger, fleißig gelesen, als eifrig gerühmt zu werden. Ein mili- tärischer Lesung von heute würde das gleiche über den „Vom Kriege“ sagen. Vielleicht schaffte die europä- ische Krieg, der ja das Gesamtinteresse in Anspruch nimmt, einigen Wandel und gibt das klassische Werk der Kriegswissenschaft mehreren in die Hand als bisher und zeigt, daß auch diejenigen, welche nichts mit der Strategie zu tun haben, mehr aus dem Buche holen können als den meist falsch zitierten Satz: „Der Krieg ist nichts als die fortgesetzte Staatspolitik mit anderen Mitteln.“

Karl v. Clausewitz ist durch seine Schriften der Lehrer eines Moltke und überhaupt der geistige Er- zieher der ihm folgenden militärischen Generationen ge- worden. Sein Werk wurde ausgebaut, wurde kommentiert, rief viele gegnerische Anschauungen wach, aber es hat sich keine Grille bewahrt und hat nichts an Wert verloren. Letzteres klingt vielleicht unmaßstäblich, entspricht aber nichtsdestoweniger den Tatsachen. Das Buch „Vom Kriege“ ist nunmehr 85 Jahre alt ge- worden und vieles darin genügt längst nicht mehr den seither völlig anders gewordenen Verhältnissen. Clausewitz rechnete mit anderen Zahlen, Dimensionen und Maßstäben als die heutige Kriegswissenschaft und was ihm vielleicht als üppiges Spiel der Phantasie erschienen wäre, ist heute bereits alltägliche Wirklichkeit. Darüber, über solche nebensächliche Dinge, ist weiter kein Wort zu verlieren; das Wertvolle, das dem Buche die dauernde Geltung verleiht, ist der darin durchgeführte Gedanke, daß der Wille, vereint mit der sittlich gestärkten Kraft, den Erfolg verleiht.

Und sonderbarerweise hinterließ Clausewitz der Nach- welt nicht einmal ein vollendetes Werk; wir besitzen davon nur einen Torso. Er beabsichtigte, daß er statt eines fertigen Lehrgebäudes bloß Werkstücke gebe; er wußte, daß seiner Darstellung die Systematik abgehe, äußerlich wenigstens, und daß das Gefüge der ein- zelnen Kapitel mangelhaft sei. Was aber Clausewitz beabsichtigt nicht nannte, das ist die Stärke seiner Be- weisführung und die Klarheit, die Eindeutigkeit seiner Sätze. Er wurde an der Vollendung des Werkes zum Teil durch einen frühen Tod verhindert — er starb, verhältnismäßig jung, 1831 — hauptsächlich aber durch seine Grundsätzlichkeit. Clausewitz war ja ein Schüler des Philosophen Hegel, zu militärischen Lehrern hatte er einen Schopenhauer und Gneisenau. Jeder einzelne seiner Sätze ist das Ergebnis einer langen Denkarbeit und Beobachtung. Leider war es gerade dem Begründer der neuen Kriegswissenschaft nicht vergönnt, das, was er erlernt und denkerisch durchgeprobt, auch in die Tat umzusetzen. Erst in den Kriegsjahren, die den Napo- leonkriegen folgten, gelangte er in höhere Stellen, wurde zweiter Artillerie-Inspektor in Breslau, dann in Berlin Generalkommando beim Feldmarschall Grafen v. Gneisenau. Und ehe er da organisatorisch eingegriffen konnte, schied er aus dem Leben. Im bösen Jahre 1806 und in den Befreiungskriegen sollte sich ihm keine Ge- legenheit zu einer maßgebenden Rolle geboten. Um so mehr wirkte er in seinen Schülern, Moltke voran.

Man rühmt heute Clausewitz manchmal als Pro- pheten, der die Entwicklung der Kriegskunst in alle ihre Weiten vorausgesehen habe. Dadurch wird ihm wohl ein solcher Dienst erwiesen; am besten trägt man in solche Bücher nichts weiter hinein und bescheidet sich mit ihrem Worte. Wir weisen bereits auf den durch- laufenden großen Gedanken hin, der Clausewitz die Feder führte, und dieser Gedanke gehört zu den ewigen Wahr- heiten. Er lautet naturgemäß auch heute zum Siege. Im rein Bedingten war Clausewitz durchaus ein Kind seiner Zeit. Viel wichtiger und nützlicher scheint es, zu untersuchen, inwiefern seine Gedanken mit der Ver-

gangenheit und Zukunft verknüpft sind, wie die a. Strategen vor und neben ihm auf ihn wirkten und selbst die späteren beeinflussten. Hier, im engen Re- fekt die Möglichkeit zu solcher Untersuchung. Man- ges sei kurz angebeutet. Wie Clausewitz den mit der Politik in Verbindung bringt, haben wir be- eingangs gikert; aber viel früher sprach ähnlich über die den Staaten. Der Friede selbst ist nur eine An- setzung des Krieges mit anderen Waffen.“ In der klassisch schönen Abschnitt „Von der Strategie im haupt“ spricht Clausewitz im dritten Kapitel von der Wichtigkeit der moralischen Größen im Kriege, wozu er die Intenue des Feldherrn, kriegerische Tugenden, Heeres und Volksgeist derselben versteht. „Es sind die Geister, welche das ganze Element des Krieges bilden und die sich an den Willen, der die Masse der Kräfte in Bewegung setzt und leitet, fassen und mit stärkerer Affinität anschließen, gleichsam in ihm in eins zusammenrücken, weil er selbst eine moralische Größe ist.“ Und fast zur selben Zeit sagte Moltke: „Im Krieg handelt es sich um drei Werte: um sittliche Mächte; die Bilanz der wirtlichen Kräfte trifft nur ein Viertel.“ Sicher kannte Clausewitz die Ansprüche seiner strategischen Vorbilder nicht; das ist wertig aber, wie stark in jenem Denken das mo- Große und Dauernde an seinen Vorgängern zum Ausdruck kam. Und heute ist oft ein Hindenburg-Ge- lesen: „Der Krieg dauert hoffentlich so lange, bis alles unserem Willen folgt.“ Halten wir dem gegenwärtigen Clausewitzens Definition des Krieges: „Der Krieg ist also ein Akt der Gewalt, um den Gegner zur Erfüllung unseres Willens zu zwingen“, so erkennen wir wieder, mit welcher Gewalt die Lehre „Vom Kriege“ sich in das Denken der Folgezeit zwang. Kraft, Willen und Mut; was die beiden ersten den Ausschlag geben, gibt das letztere den Anstoß. In einem Briefe von 1806 hat Clausewitz dies genauer erläutert, indem er Friedrich II. in der Schlacht bei Leuthen charakterisierte: „Er war entschlossen, alles zu

Rote-Kreuz-Woche vom 30. April bis 7. Mai! Tretet dem Roten Kreuz als Mitglied bei!

Kriegsangehörigen... die die... die... die...

An meine Lieber... hättet ihr das... die... die... die...

Beispielen während der... das Vorbild... die... die... die...

Verkauft patriotischer... der roten... die... die... die...

Aufforderung des... im Kriegsgebiet... die... die... die...

vertieren oder alles... die... die... die... die...

Auf die Hervorhebung... der heutigen... die... die... die...

Am 27. April 1916... die... die... die...

Am 27. April 1916... die... die... die...

Am 27. April 1916... die... die... die...

Am 27. April 1916... die... die... die...

Am 27. April 1916... die... die... die...

Am 27. April 1916... die... die... die...

Am 27. April 1916... die... die... die...

Am 27. April 1916... die... die... die...

Am 27. April 1916... die... die... die...

Am 27. April 1916... die... die... die...

Am 27. April 1916... die... die... die...

Am 27. April 1916... die... die... die...

Am 27. April 1916... die... die... die...

Am 27. April 1916... die... die... die...

Am 27. April 1916... die... die... die...

Am 27. April 1916... die... die... die...

Am 27. April 1916... die... die... die...

Am 27. April 1916... die... die... die...

Am 27. April 1916... die... die... die...

Am 27. April 1916... die... die... die...

Am 27. April 1916... die... die... die...

Am 27. April 1916... die... die... die...

Am 27. April 1916... die... die... die...

Am 27. April 1916... die... die... die...

Am 27. April 1916... die... die... die...

Am 27. April 1916... die... die... die...

Am 27. April 1916... die... die... die...

Am 27. April 1916... die... die... die...

Am 27. April 1916... die... die... die...

Wäschehaus „Zur Wienerin“ E. Pecorari Pola, Via Giulia 5... Feinste Herrenhemden... Feinste Herren-Unterhosen... Feinste Damenhemden... Feinste Damenhemden... Bettwäsche, Tischdecken, Servietten, Polster, etc.

Militärisches.

Hafenabmiralitäts-Lagesbericht Nr. 120... Sardinieninspektors: Oberleutnant Dr. Zeller... Ärztliche Inspektion: Auf S. M. S. „Bellona“

Roten-Kreuz-Woche. Anlässlich der bevorstehenden... die... die... die... die...

An die B. L. Abnehmer des „Polaer Tagblattes“... Anfolge der mehr als 200prozentigen Verteuerung des... die... die... die...

KLASSENLOSE VI. Lotterie 115 000 Lot - 57.500 Gewinn... LEONH. LEWIN, Wien I., Belzisk 21

Sehen erschienen: Grundzüge der Radiotelegraphie. Mit 6 Tafeln. — Preis K 1-60.

Widmet dem Roten Kreuz oder der Jugendfürsorge Geldspenden! Kauft die offiziellen Abzeichen der Roten-Kreuz-Woche!

Danksagung.

Die tiefbetrübte unterfertigte Familie dankt herzlichst allen jenen edlen Personen, die sich in irgend welcher Weise bemüht haben, das Andenken unseres unvergesslichen

Viktor Bibolo

zu ehren. Speziellen Dank dem k. u. k. Marinekommando, dem Herrn Kommandanten des Gendarmenbezirks Pola und den Kommanden der ganzen Garnison.

Pola, 29. April 1916.

Familie Bibolo.

Sammlung Geschen:

Maschinenwesen. Technik. Kriegswesen. Mathematik
Preis pro Band Kr. 1-35.

Vorrätig bei

E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

(Ein gewöhnliches Wort 4 Heller, ein fettgedrucktes Wort 8 Heller; Minimalsatz 50 Heller. — Für Anzeigen in der Monatsnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

Zu vermieten:

Großes möbliertes Zimmer an 1 oder 2 Herren zu vermieten. Via Jaro 13, Hochparterre. 683

Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Kabinett, Keller, Gas- und Wasserleitung zu vermieten. Via Sardinia Nr. 13, 2. St., rechts. 684

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Veteranengasse 11, 1. St. 685

Zwei möblierte Zimmer, eventuell mit Küche, zu vermieten. Via Veterani 35, 1. St. 686

Staubfreie, elegant möblierte Wohnung für einen Herrn, bestehend aus Vorzimmer, zwei Zimmern, Kabinett und Veranda, gesund, schöne Aussicht, ist sogleich zu vermieten. Auskunft in der Administration. 679

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Petrarca 12, 1. St. 681

Wohnung mit Zimmer, Küche und Keller ab 1. Mai zu vermieten. 676

Schön möbliertes Zimmer an besseren Herrn zu vermieten. Via Giovia 15, 2. St. 651

Zwei Kabinette, eventuell als Verkaufsstelle, zu vermieten. Via Veterani 35. 687

Zu mieten gesucht:

Wohnung mit großem Zimmer, Küche, eventuell Kabinett, Gas, Wasser, und größerem Keller von einer gutsituierten Familie (Marineangehörige) mit zwei Kindern gesucht. Unter „Zwei Brüder“ suchen“ an die Administration d. Bl. 674

Offene Stellen:

Tüchtige, verlässliche Maschinenschreiberin wird bei gutem Lohn sofort für dauernd aufgenommen. Offerte unter „Nr. 682“ an die Administration d. Bl. 682

Zu verkaufen:

Damenhüte zu verkaufen. Via Sifano 21. 680

Neues deutsches Rechtschreibwörterbuch.

Mit mehr als 50.000 Stichwörtern. Von Dr. Weyde. Gebunden K 2.—.

Vorrätig in der

Schrinner'schen Buchhandlung (Mahler).

Bei Blasenleiden und Ausfluß sind Uretrosan-Kapseln (Marke Bayer)

das beste und bewährteste Mittel. Erfolg überraschend. Anwendung ohne Beschwerden. Preis K 5.— bei Vorbestellung von K 2.50 franco rekont. Preis für 3 Schachteln K 13.— (komplette Kur) franko. Distr. Versand. Alleinig. Depot in der Apotheke „zum römischen Kaiser“ Wien, I., Wollzeile Nr. 13, 2. St. 22. Verschaffen Sie ausdrücklich nur „Uretrosan“! 19

Kino des Roten Kreuzes

Via Serravalle Nr. 34

Programm für heute:

Kriegswoche: Der Kardalee. Sherlock Holmes. Hochinteressanter Penultim. Gütertrennung. Lustspiel in zwei Akten. Hauptrolle: Dora, etc.

Mensch, bezahle deinen Schneider! Urkomisch.

Vorstellungen um 2, 3⁵, 4¹⁰, 5¹⁵, 6²⁰ Uhr.

Preise der Plätze: 1. Platz 1 K, 2. Platz 40 h. Programmänderung vorbehalten.

Keine Teuerung!

weil 5 kg feine Marmelade bloß K 9.— oder 5 kg hochfeine Marmelade K 10.— franko Station Nachnahme kostet. Beide Sorten sind sehr gut verdaulich. Für Wiederverkäufer in 50- bis 200-kg-Halzfässer oder 12 1/2-kg-Blechdosen billigst
Julius Nahn, Komotau. 49

Geräucherter

Seefisch

als vollkommener Speckersatz, jedoch 50% billiger, in 3—4-Kilo-Tafeln

Fischfilet

aus Seefisch mit Kraut und Gemüse zubereitet, in Fäßchen zu 5 und 35 Kilo

Gesalzener

Seefisch

(Dorsch oder Seelachs) liefert
Welleminsky & Gottlieb
„ADRIA“-Fischkonservenfabrik A.G.
Budapest, Vagany-utca 12.

Alfred Martinz:

Ein Gebot in schwerer Kriegszeit.

Erhältlich in den Musikalien- und Buchhandlungen.
Preis 2 Kronen.

Politeama Ciscutti : Pola

Heute Sonntag ab 3 Uhr nachmittags
Vorführung des kinematographischen Meisterwerkes

KULISSENZAUBER

In der Hauptrolle der hervorragende Schauspieler **A. Moissi.**

PREISE: Parterre- und Logen-Eintritt 1 K, Galerie-Eintritt 30 h, Logen 2 K, Sperrsitz 40 h, Sitzplatz 20 h.
10 Prozent des Reinertrages zugunsten des Roten Kreuzes.

oooooooooooooooooooo

Fliegenfänger

in Rollen erhältlich bei
Jos. Kempotić, Custozaplatz.

Dr. Schweizer's Pariser

Johimbin-Tabletten

Flakon à 20, 50, 100 Tabletten K 5-50, 12-20, 22-
(Preparativ fortificateur sexuel.) Hervorragendes Mittel bei Schwachzuständen beiderlei Geschlechtes (Impotenz). Versand franko, diskret per Nachnahme.
Anton S. Gross, Versandhaus, Budapest, VIII., Josefing 23.

Mit sofortiger Bestellung

- 1 Loses des österr. Roten Kreuzes
 - 1 Loses des ungar. Roten Kreuzes
 - 1 Loses der Budapester Basilika
 - 1 Gewinnschein des 3% Bodenkredit-Loses aus dem Jahre 1880
 - 1 Gewinnschein des 4% ung. Hypothekar-Loses aus dem Jahre 1884
- bei 12maliger jährlicher Ziehung
Haupttreffer K 630.000
erwirbt man das Spielrecht auf die Gewinne eines solchen Loses bis Francs 4000 ganz umsonst.
Nähere Erklärungen und den Spielplan senden franko **Kredit- und Eskompt-Verein, Pola, Custozaplatz Nr. 45.**

Neue Klassenlotterie

115.000 Lose mit 57.500 Treffern, darunter

- 60.000 Kronen
- 70.000 „
- 80.000 „
- 100.000 „
- 100.000 „
- 200.000 „
- 300.000 „
- 700.000 „

Summe der Gewinne
16 Millionen Kronen.

Jedes zweite Los gewinnt. Nächste Ziehung 14. und 15. Juni d. J. Spielpläne gratis. Ziehungslisten werden nach jeder Ziehung zugesendet.

Lospreise:

- K 5 1/2 Los
- K 10 1/2 Los
- K 20 1/2 Los
- K 40 Ganzes Los

Man bestelle mit genauer Adressangabe bei 43
Beliebteste der k. k. Klassenlotterie
Josef Kugel & Co.
Wien, 4. Bez., Mariahilferstr. 105.